

Erst Schmiede, dann Repair-Café



Buntes Treiben bei der Eröffnung des Repair-Cafés. Ein Alphorn-Trio mit Musikern des Detmolder Landestheaters umrahmt die feierliche Einweihung. Helmut Behnisch steht vorne links am Schild. Foto: Thomas Krüger

Thomas Krüger

Lage. Schon von weitem kündigt die Drehorgel von Stefan Kube das bunte Treiben bei der Eröffnung des Repair-Cafés der evangelisch-methodistischen Gemeinde in der alten Schmiede an. Mit Hilfe von Leader-Geldern ist hier eine Einrichtung entstanden, für die die Ehrenamtlichen sechs Jahre gearbeitet haben.

Wo einst eine Jauchegrube war, ist eine gemütliche Küche entstanden, in der internationale Speisen zubereitet werden. Und wo vor 100 Jahren ein Schmied seinen Hammer schwang, werden nun defekte Geräte und Fahrräder repariert. An der Nähmaschine sitzt Victoria Bösch von der Nähwerkstatt und zeigt, wie man Mund-Nasen-Masken anfertigt. Zusammen mit Stefanie Grinder plant sie Nähprojekte wie die „Lange Nacht der Nadel“. Bruno Senffleben und Karl-Ernst Schultz organisieren jeden Dienstagnachmittag die Fahrradreparatur. Um elektronische Geräte kümmert sich samstags Erhard Garnjost-Hansen (ETA). Eine Sammelstelle für ausgediente Handys tritt der Rohstoff-Verschwendung entgegen.

Mit viel Herzblut und Eigeninitiative hat Helmut Behnisch, dessen Großvater das Gebäude an der Lemgoer Straße 79 erbaut hat, auf diesen Moment mit vielen ehrenamtlichen

Helfern hingearbeitet. Die Idee, der früheren Schmiede Schüring eine neue Zukunft zu geben, entstand vor sechs Jahren bei Mitgliedern der evangelisch-methodistischen Kirche. Zunächst wurden Fahrräder für Geflüchtete repariert. „Selbst reparieren statt wegwerfen macht Spaß und ist ein Beitrag zum Umweltschutz. Oft landen hochwertige Geräte auf dem Schrott, obwohl sie für wenige Cent repariert werden könnten“, wirbt der pensionierte Berufsschullehrer Behnisch für eine Kultur des Reparierens. Dabei bietet die Initiative Hilfe zur Selbsthilfe und ist keine Konkurrenz zum Handel.

Das Projekt führt Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen und fördert als Nachbarschaftstreff die integrative Stadtentwicklung. Sprach- und Bildungskurse sowie Fahrradkurse für Geflüchtete sind im neuen Kulturzentrum geplant.

Ein Alphorn-Trio von Musikern des Detmolder Landestheaters eröffnete die feierliche Einweihungsstunde, in der Pastor Günter Loos von der methodistischen Kirche sagte: „Die Arbeit in der alten Schmiede möchte das Bewusstsein für Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Bewahrung der Schöpfung und ein inklusives gesellschaftliches Miteinander fördern.“ Lobende Worte gab es auch von Bürgermeister Matthias Kalkreuter: „Ihr Optimismus hat zu einem wunder-

baren Ergebnis geführt. Es ist ein Ort des Miteinanders der Generationen und Kulturen, des Lernens voneinander und der gemeinsamen Aktivitäten in unserer Stadt entstanden.“ Als Geschenk überreichte er passend zum Gemäuer der Alten Schmiede eine Bild-Collage mit historischen Gebäuden der Stadt Lage.

Susanne Weishaupt vom Regionalmanagement der Lea-

der-Region 3L-in-Lippe überreichte die offizielle Plakette und sagte: „Das Repair-Café ist kein Projekt von der Stange. Ohne kommunale Unterstützung wurde ein altes Gebäude unter Verwendung gebrauchter Materialien mit der regionalen Beschäftigungsinitiative Euwatec umgebaut. Ich ziehe meinen Hut vor so viel Ausdauer.“



Reparieren, statt wegwerfen

Weltweit gibt es über 1000 „Repair Cafés“, in denen Menschen defekte Geräte unter ehrenamtlicher Anleitung selbst reparieren. Die Grundgedanken des Projektes verbinden die Themen Kreislaufwirtschaft, Reform des Konsumverhaltens sowie gelebte Inklusion. Durch die Wiederverwendung von Materialien wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

In Deutschland sind derzeit 500 Initiativen tätig. Der Aufbau des Lagenser Repair-Cafés wurde von der Leader-Region 3L-in-Lippe mit rund 82.000 Euro unterstützt. (krü)